

# Laibacher Zeitung.



Nr. 101.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzl. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. 7-50.

Dienstag, 4. Mai.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

1880.

## Amtlicher Theil.

### Rundmachung.

Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten aus der Wählerklasse des krainischen großen Grundbesitzes an Stelle des Herrn Franz Ritter v. Langer, welcher sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt hat, wird

am 25. Mai 1880,

vormittags 10 Uhr, im Landhause zu Laibach stattfinden.

Dem entsprechend wird in Gemäßheit des § 23 der Landtagswahlordnung die Wählerliste für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes nachstehend mit dem Besatze kundgemacht, dass Reclamationen gegen dieselbe binnen vierzehn Tagen vom Tage der Kundmachung bei diesem Landespräsidium eingebracht werden können.

Zugleich wird bekanntgegeben, dass den in Krain auf dem Lande wohnenden Wahlberechtigten des großen Grundbesitzes die Legitimationskarten zur obigen Wahl im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaften, den in Laibach wohnenden Wahlberechtigten aber unmittelbar werden zugesendet werden. Dagegen ergeht an die außer Landes wohnenden Wahlberechtigten dieses Wahlkörpers die Einladung, die Legitimationskarten entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim Landespräsidium zu erheben.

Laibach am 1. Mai 1880.

Für den k. k. Landespräsidenten:

Dr. Anton Ritter v. Schöppel-Sonnwalden m. p.,  
k. k. Hofrath.

### Wähler-Liste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Krain.

1. Ahacik, Dr. Carl — Gairan.
2. Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Minkendorf, Neuthal.
3. Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Dedengraz, Krupp.
4. Attems, Ignaz Graf v. — Gut Rann.
5. Auersperg, Carl Wilhelm Fürst v. — Linöb, Rossegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
6. Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischeg, Sonnegg.
7. Barbo, Balesca Gräfin v., geb. Gräfin von Arko — Radelstein.
8. Baumgarten Julie — Wildenegg.
9. Baumgarten Emilie — Laak.
10. Berg, Ludwig Freiherr v. — Nassensfuß, Mühlfhofen, Nassensfuß-Sagoriz und Thurn unter Nassensfuß.
11. Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
12. Černič Markus — St. Peter-Maltheser-Ordens-Commenda.
13. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Bohniz-Gilt.
14. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-N.-D.-Commenda Laibach.
15. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landtomthur der Valley Oesterreich — D.-N.-D.-Commenda Mötting.
16. Dobzensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichau.
17. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Weit.
18. Dollenz Eduard — Nußdorf.
19. Dollschlein Anna — Adlershofen.
20. Ehrenreich Norbert Moriz — Ponowitzsch und Lubegg.
21. Elias Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. — Zobelsberg.
22. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
23. Fränzl Ritter v. Besteneck, Dr. Julius — Neubegg.
24. Fränzl Ritter v. Besteneck, Otto — Schneckenbüchel.
25. Fuhs Gilbert — Obergörttschach.
26. Gallé Adolf — Popenfeld.
27. Gallé Carl — Freudenthal.

28. Golobič Anton — Pfarrhof Birklach.
29. Greßel Maria — Treffen.
30. Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottemesch, Weizelstein.
31. Heß Antonia — Hranilovic-Gilt, Schwerschag-Gut.
32. Hof-Aerar, k. k. — Prestranek, Vipizza.
33. Hohenwart, Carl Graf v. — Rannach.
34. Homatsch Anton — Tschernembl-Hof.
35. Juanz Franz — Grundelhof.
36. Kalker Francisca und Paul del Negro — Kieselstein.
37. Kosir Alois — Pfarrgilt St. Ruprecht.
38. Koschier Paula — Wartenberg.
39. Kosler Johann — Ditenegg, Freihof.
40. Kosler Johann, Dr. Josef, dann Obreja Maria — Leopoldsrub.
41. Krainische Indusriegesellschaft — Neumarkt, Jauerburg zc.
42. Kulavič Mathias — Pfarrhofgilt St. Weit.
43. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Carl und Franz — Smut.
44. Langer von Podgoro, Franz Victor Ritter v. — Poganz.
45. Langer von Podgoro, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg, Preibegg.
46. Lanthieri, Carl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Triltscher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
47. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
48. Lazarini, Jakob Freiherr v. — Jablaniz.
49. Lenk Jakob — Arch, Unter-Radelstein.
50. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smref.
51. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin sen., Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin jun., Lichtenberg, Carl Graf — Hallerstein-Gut.
52. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
53. Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfstein, Scharfberg.
54. Mach Maria — Slattenegg-Hof.
55. Mali Ignaz — Podwein.
56. Margheri, Albin Graf v., und Margheri, Josefina Gräfin, geb. Gräfin Correth — Wördl.
57. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltrern, Silvia Freiin v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
58. Mauer, Dr. Gustav — Erlachhof, Ruckenstein.
59. Maurer Theresie — Ruzing-Gut.
60. Mayer Josef — Leutenburg.
61. Mayer Peter — Jofel'sche Gilt bei Krainburg.
62. Mayer v. Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Erkenstein.
63. Mühleisen Marie — Hof Laak bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlaak-Gut.
64. Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
65. Pace, Carl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
66. Pehani Josef — Obernassensfuß-Gilt, „Natrati“-Gilt.
67. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
68. Pfeffel Moriz — Gallensels.
69. Pirnat Lukas — Tuffstein-Gilt.
70. Pogacar, Dr. Johann Chrysostomus — Görtschach, Bisthum Laibach oder Pfalz, Waisach-Gilt.
71. Porcia, Ferdinand Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senofetsch, Prem.
72. Prasniker Alois — Gallenegg.
73. Rastern, Johanna Freiin von, geb. Freiin von Apfaltrern — Scheerenbüchel.
74. Rehbach, Barbara Freiin von, geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
75. Reya de Castelletto, Felix Edler von — Moosthal.
76. Roth Anton — Gerbin.
77. Ruard Victor — Inselwert, Probstei zu Belbes.
78. Rudesch Carl — Feistenberg.
79. Rudesch Carl und Theodor, Kosler Maria und Mühleisen Maria — Reismiz.
80. Savinschegg, Dr. Josef Ritter v. — Mötting.
81. Schaffer Eduard — Weinbüchel.
82. Schneid Josef, Ritter von Treuenfeld — Steinbüchel.
83. Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimschiz.

84. Seunig Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Kisel-, Pösch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Plaut'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
85. Sladovic Ferdinand — Tschernembl, Möttinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
86. Smola Anton Vincenz — Stauden, Rudolfs-werter Spitals-Gilt.
87. Sporn Katharina — Kepne.
88. Stare Alois, Francisca, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
89. Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlaak.
90. Supan Josef, Domprobst, und Volc Georg, Kramar Franz, Meršol Mathias, Mitglieder des Domcapitels Laibach — Domcapitelgilt Laibach.
91. Taufferer, Benno Freiherr v. — Weizelbach.
92. Terpinz Josefina — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studene-Gilt.
93. Thurn-Balsassina, Gustav Graf v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
94. Tomel Lucie, geb. Schwarz — Krojennegg.
95. Trenz Ferdinand und Mathilde — Draschkowitz.
96. Urbančič Eduard — Höflein.
97. Urbančič Johann — Thurn unter Neuburg.
98. Urbančič Luise — Willichgraz.
99. Valmagini Julius v. — Reitenburg.
100. Vilhar Eugen — Steinberg-Gut.
101. Vollmann Anna, verwitwete Kham — Reuhof.
102. Wassitsch Raimund — Grailach.
103. Walther Max — Großdorf.
104. Wilfan Simon Ritter v., Dechant, und Grasič Anton, Skrabec Andreas, Bouk Johann, Mlakar Anton, Mitglieder des Collegialcapitels Rudolfswert — Capitel Rudolfswert.
105. Windisch-Grätz, Hugo Fürst zu — Slattenegg, Wagensberg, Voitsch, Haasberg, Luegg.
106. Wolfensperg, Franz Freiherr v. — Selo.
107. Wurzbach-Tannenberg, Carl Freiherr v. — Schwarzenbach, Tannenberg, Birknahof, Ebensfeld.
108. Wurzbach-Tannenberg, Dr. Julius v. — Landspreis.
109. Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg bei Krainburg.
110. Zorec Johann — Pfarrhof Mannsburg.

### Erkenntnis.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 28. April 1880, Z. 1894 M. Z., der in Budapest erscheinenden Zeitschrift „Der Volksbote“ auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreichischer Reichsrath.

#### 85. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 1. Mai.

Präsident Coronini eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Am Ministertische: Taaffe, Biemalkowski, Korb-Weidenheim, Conrad, Kriegssau.

Der Handelsminister überreicht zwei Regierungsvorlagen, betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland und die Regelung des Veredlungsverkehrs mit dem deutschen Zollgebiete. — Wird der volkswirtschaftlichen Commission zugewiesen. Weiters überreicht derselbe einen Nachtragscredit von 6000 fl. für das technologische Gewerbemuseum.

Gegenstände der Tagesordnung sind: Die vom Wehrgehehaußschusse vorgelegten Vorfragen in betreff der §§ 5, 6, 7 und 16 des Militärtaar-Gesetzes.

Minister Biemalkowski erklärt namens der Regierung, dass dieselbe im Interesse des raschen Zustandekommens des Gesetzes dieser Entscheidung, wie sie der Ausschuss vorschlägt, nicht entgegensteht.

Nach kurzer Debatte, in welcher die Abgeordneten Obentraut und Richard Clam gegen, die Abgeordneten Dunajewski, Fug, Ruf und Tomaszczuk für Punkt 1 sprechen, wird dieser Punkt, welcher die Verwendung des Erträgnisses der Militärtage betrifft, unverändert angenommen. Ebenso wird der zweite Punkt der Anträge des Ausschusses angenommen.



Zum dritten Punkte sprechen die Abgeordneten Fug und Dr. Herbst, worauf auch dieser Punkt angenommen wird. Zugleich wird dem Ausschusse ein Abänderungsantrag des Abg. Scharfsmid zugewiesen, nach welchem in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen werden soll, dass die Verwendung des Erträgnisses der Militärtaxe durch ein besonderes Gesetz geregelt werden wird.

Das Haus schreitet hierauf zur Fortsetzung der Budgetberathung. Es gelangt der Etat des Handelsministeriums zur Verhandlung.

Zu Titel 1, „Centrallleitung“, spricht Abg. Dr. Menger und lenkt die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf die Wichtigkeit der Fachgewerbeschulen. Redner spricht den Wunsch aus, dass die bisher provisorisch angestellten Fachlehrer definitiv mit Pensionfähigkeit angestellt werden mögen.

Abg. Siegl lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf das durch die deutsche Zollpolitik in seinen commerciellen Verhältnissen hart betroffene Land Schlesien. Man sollte diesem Lande durch neue Eisenbahnverbindungen zuhelfen kommen.

Abg. Wickhoff urgiert die Vorlage eines neuen Muster- und Markenschutzgesetzes.

Abg. Dr. Ruß bespricht die Verkehrspolitik der Regierung. Er bedauert zunächst, dass zur Ausführung des Eisenbahn-Garantiegesetzes bisher nichts geschehen sei. In allen Staaten Europas mache sich auf dem Gebiete der Eisenbahnpolitik das Streben geltend, den Eisenbahnbetrieb an den Staat zu übertragen. In Oesterreich sei bisher nur die Uebernahme der Betriebsleitung der Rudolfsbahn erfolgt, und es sei daher auch die Thatsache erklärlich, dass die Eisenbahn-Subventionen anstatt zu fallen, wieder gestiegen sind. Als ein würdiges Object für den Staatsbetrieb erklärt Redner die Westbahn. Allerdings werde sich bei einer fortschreitenden Vermehrung der Staatsbahnen die Theilung des Handelsportefeuilles und die Creierung eines Communicationsministeriums nothwendig erweisen. Ueberschneide man die Situation im allgemeinen, so sei es klar, dass gegenüber den Verheißungen der Thronrede auf volkswirtschaftlichem Gebiete sich sehr wenig erfüllt habe. Es erweise sich eben der Boden der Versöhnungspolitik für volkswirtschaftliche Arbeiten als unfruchtbar.

Handelsminister Freiherr v. Korb-Weidenheim erklärt, dass er den vorgebrachten Wünschen im allgemeinen nur zustimmen könne. Die gewerblichen Schulen, eine Schöpfung des Handelsamtes, seien von seinem Reffort ebensowenig zu trennen, wie die Agrarschulen von dem Ackerbauministerium. (Beifall.) Auch die Schmerzensrufe inbetreff der Zoll- und Tarifpolitik seien der Regierung bekannt, aber leider seien gerade in dieser Richtung die Verhandlungen mit Ungarn nicht zu dem gewünschten Resultate gelangt. Die Vorlage eines neuen Muster- und Markenschutzgesetzes werde demnächst erfolgen. Der Minister erkennt auch die Nothwendigkeit der Vorlage eines ganz neuen Gewerbegesetzes, aber in der kurzen Zeit seiner Amtsthätigkeit war die Durchführung der umfassenden Vorarbeiten nicht zu vollenden. Hoffentlich dürfte vorläufig jener Theil der Gewerbegesetzgebung geregelt werden, welcher dermalen den Gewerbe-Ausschuss beschäftigt. Was die Eisenbahnpolitik betreffe, so lasse sich ein bestimmtes detaillirtes Programm nicht in kurzer Zeit aufstellen und noch weniger durchführen. Ein zu Viel in der Richtung der Verstaatlichung der Eisenbahnen könne mehr Schaden als Nutzen bringen. Er werde hier nie einseitig ohne verfassungsmäßige Behandlung vorgehen. (Beifall.)

Es wird hierauf der Titel „Centrallleitung“ eingestellt.

Abg. Wolfrum und Genossen richten an die Minister des Innern und der Justiz die Interpellation, warum die Verordnung, betreffend den Sprachenverkehr bei den Aemtern in Böhmen und Mähren, erlassen worden, und wie dieselbe mit den Staatsgrundgesetzen in Einklang zu bringen sei. — Nächste Sitzung Montag.

### Aus dem deutschen Reichstage.

Der deutsche Reichstag verhandelte am 1. d. M. die mehrbesprochene Interpellation Wolffs und Moevings über den preussischen Antrag auf Einbeziehung Altonas und St. Paulis in den Zollverband. Maßvoll und streng sachlich begründete Wolffson die Interpellation. Er vertrat entschieden Hamburgs verfassungsmäßiges Recht, über die Einbeziehung mindestens St. Paulis befragt zu werden, dessen staatsrechtliche Zusammengehörigkeit mit der Stadt Hamburg er nachwies. Er betonte ferner den großen Mangel an Rücksicht und die geringe Bundesfreundlichkeit, die in dem Antrage liege. Derselbe habe auf die Hamburger Bevölkerung erschütternd gewirkt, da sie nach jahrelangem Vertrauen zur Politik des Fürsten Bismarck hier den Anfang eines der Unabhängigkeit Hamburgs feindlichen Systems erblicke.

Unter-Staatssecretär Scholz beantwortete namens des Reichskanzlers die Interpellation, indem er die Thatsache, dass der Antrag ohne Vorverhandlungen mit Hamburg eingebracht wurde, bestätigte, das Eingehen auf die rechtliche Erörterung aber mit Rücksicht auf die verfassungsmäßige Stellung des Kanzlers zum Bundesrathe und auf die Freiheit seiner Entschliessungen scharfen Tones ablehnte.

Karsten, der Vertreter Altonas, bekämpfte die Maßregel vom wirtschaftlichen Standpunkte auch im Interesse Altonas. Richter bezeichnete die Angelegenheit für eine Verfassungsfrage, worin der Reichstag mitzusprechen habe, denn St. Pauli gehöre zu Hamburg. Der Antrag sei nur ein Mittel, ganz Hamburg in den Zollverein zu zwingen. Minigerode bekämpfte die Interpellation als Eingriff in die Kompetenz des Bundesrathes, wurde aber von Richter scharf zurechtgewiesen. Dieser meinte, Interpellationen würden überhaupt zwecklos, da die ganze Verantwortlichkeit auf einem einzigen Manne ruhe, der nie in den Reichstag komme. Mit seinen Stellvertretern aber, die nur sprechen, was er ihnen auftrage, sei eine selbständige Verhandlung unmöglich. Hier handle es sich indes um eine Verfassungsverletzung; man brauche keinen Reichstag mehr, wenn er nicht darüber seine Meinung aussprechen solle. Der Reichskanzler deckte sich gegenüber dem Bundesrathe mit seiner Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstage, und umgekehrt — ein System, das sich nachgerade zu einem Kanzlerdespotismus entwickle. Hamburgs und Bremens Freihafenstellung sei ein deutsches Interesse. Redner warnte den Bundesrath, die Rechte Hamburgs im Stiche zu lassen. Die Kronrechte seien dann nicht ein Titelchen mehr wert, als die Rechte der Handelsstädte.

Windthorst begrüßte das Eintreten der Liberalen für die Rechte der Einzelstaaten. Vasker constatirte, dass das Vorgehen Preußens von keiner Seite im Reichstage gebilligt worden, und äußerte die Meinung, die Genehmigung des Reichstages wäre auch bei Zustimmung Hamburgs erforderlich.

Man glaubt, dass die Angelegenheit im Bundesrathe sorgfältig erwogen und deren Erledigung keineswegs beschleunigt werden wird. Richters Rede machte auch in Bundesrathskreisen bedeutenden Eindruck. Abgeordnete wollen neuerdings von einer sehr gesteigerten Nervosität des Fürsten Bismarck erfahren haben, doch wird die angebliche Differenz mit dem Fürsten Hohenlohe bestritten. Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gelangte Montag im Reichstage zur Berathung. Der Handelsvertrag mit der Schweiz wird nunmehr ebenfalls auf ein Jahr verlängert.

### Vorgänge in Frankreich.

Die französischen Clericalen sind gegenwärtig bemüht, den Kriegsfond zu ihrem Kampfe gegen die Republik aufzubringen. Das katholische Comité veröffentlicht durch die ihm befreundete Presse folgende Note: „Die Decrete vom 29. März eröffnen eine Periode, während welcher die Vertheidigung der Religionsfreiheit und der Rechte der Familienväter schwere Lasten zu tragen haben wird. Wir bedürfen der Hilfsmittel, sei es, um die zu unterstützen, welche sich thätig mit dieser Vertheidigung befassen, sei es, um denen beizustehen, welche unter der Anwendung jener Decrete zu leiden haben sollten. In der Provinz hat die Bewegung bereits begonnen. Paris darf hinter diesem edlen Aufschwunge nicht zurückbleiben. Darum hat sich unser Comité gebildet. Gleichwie voriges Jahr ein jeder es sich zur Ehre anrechnete, sich an den Petitionen zu betheiligen, deren Autorität unanfechtbar ist, so wird auch jetzt jeder Mann von Herz durch einen, wenn auch noch so geringen Geldebetrag unserem dem Glauben und der Freiheit gewidmeten Werke seine Unterstützung angeeihen lassen wollen.“

Unter den Mitgliedern des Comité's bemerkt man den Herzog Larochejoucauld-Bisaccia, seine Kollegen im Abgeordnetenhaus, Koller, Kolb-Bernard, Billiers, de Soland, de Macau und Anisson-Duperron, die Senatoren Chesnelong, de Ravignan, die ehemaligen Minister Depeyre und Ernoul, den Grafen Albert de Mun und den Gemeinderath Riant, dessen Millionen im Dienste des Ultramontanismus stehen.

Die Conservativen spotten über das von uns jüngst mitgetheilte Rundschreiben des Seine-Präfecten, welcher zu glauben scheint, dass eine Civiltrauung je einen weiblichen Charakter haben könnte, und die Radicale fallen über ihn her, weil er die Maires anfordert, ihre Declamationen nicht zu dulden. Lepelletier, der sich persönlich betroffen fühlt, da er selbst in der Mairie von Neuilmontant ein neuvermähltes Paar haranguierte, wendet sich im „Mot d'Ordre“ zuerst gegen die Bürgerin Hubertine Auclert, welcher er ihr naseweises Benehmen und ihre Tactlosigkeit, sich überall als „conférencière“ für die Frauenrechte vorzudrängen, barsch verweist, und dann gegen den Seine-Präfecten Herold. „Für uns organisierte Freidenker ist das Rundschreiben, als ob es gar nicht existierte. Jetzt müssen die Freidenkergruppen auf das Circular die passendste Antwort geben, indem sie 1.) durch Propaganda und Beispiel die Civilehen und die Beitritte in unseren Freidenkervereine vermehren helfen und sich 2.) nach Vollziehung einer Civiltrauung in das Local der Freidenker, das entweder einer einzelnen Gruppe allein oder vorläufig noch mehreren Gruppen zusammen gehört, begeben und hier den Neuvermählten ihre Glückwünsche darbringen und Ansprachen aller Art an sie richten. Ich empfehle also allen Mitgliedern des Freidenkervereins, die eine Civiltrauung vor sich haben, folgendermaßen zu verfahren:

Zuerst verlangen sie von dem Standesbeamten die Erlaubnis, das Wort zu ergreifen, und wenn er sie ihnen verweigert, so ziehen sie sich in das zu diesem Zwecke geschmückte Local zurück und schreiten hier zu der Civilfeier. Wir wollen kund thun, dass der von uns gegründete Freidenkerverein im 20., 10., 17., 14. und 13. Pariser Arrondissement, in der Umgebung von Paris und in den meisten großen Städten des Landes blüht und gegen Rundschreiben von der Art desjenigen des Herrn Herold sowie gegen Ausschreitungen von Persönlichkeiten, die in seinem Namen sprechen sollten, geschützt ist.“

### Graf Derby über die Politik Englands.

Ein Londoner Correspondent der „Br. Mg. Ztg.“ veranlaßte am 1. d. M. den Grafen Derby auf dem beinahe nicht mehr ungewöhnlichen Wege eines journalistischen Interviews, sich über die einzuschlagende auswärtige Politik Englands des nähern auszusprechen. Ueber diese, in mehrfacher Hinsicht sehr interessante Unterredung mit einem der hervorragendsten Politiker Englands sendet der Correspondent seinem Blatte folgenden telegraphischen Bericht aus London, 1. d. M.:

„Heute hatte ich eine Unterredung mit dem Grafen Derby, dem ehemaligen toryistischen Minister, der vor den letzten Wahlen officiell zur liberalen Partei übergetreten ist, was für den Wahlerfolg insbesondere in Lancashire, der wichtigsten englischen Grafschaft, von immenser Wichtigkeit gewesen ist. Lord Derby hat es trotzdem abgelehnt, ein Amt im neuen Cabinet anzunehmen, so sehr Gladstone und die anderen Führer der Liberalen das auch gewünscht hätten. Lord Derby sagte mir: „Ich spreche nur persönlich, weil ich nicht eingeweiht bin in die Politik der Regierung; aber sicherlich werden alle übernommenen Verträge gehalten werden. Die österreichische Sache in Bosnien steht auf einer gesetzlichen Basis; so lange es nicht weiter südwärts vordringt, hat England keinen Grund zur Einmischung. Ich wünsche, dass wir auf bestem Fuß mit Oesterreich stehen. England hat ein geringes Interesse an den Balkanstaaten; diese gehen Oesterreich und Rußland mehr an. England interessiert hauptsächlich Constantinopel. Für den Anschluß an die deutsch-österreichische Allianz sei England wenig geeignet. Eine intime Allianz mit Deutschland würde die Freundschaft mit Frankreich stören, welche seit fünfundsiebenzig Jahren consolidirt sei und hohen Wert für England habe. Er schätze Bismarck als Staatsmann, aber er würde ihm nicht eine Beeinflussung der englischen Politik anvertrauen. Die Türkei sei unrettbar; je früher das Ende eintrete, desto besser.“

Cypern müsse nun einmal unter Englands Schutz verbleiben; wenn die Türkei in Kleinasien nicht den Vertrag erfüllt, könne England die Türkei sich selber überlassen. Die afghanische Affaire sei ein großes Versehen. Afghanistan müsse ein neutraler Staat werden, als Bollwerk gegen Rußland. Eine Allianz mit Persien sei undenkbar, weil Persien schwach, verrätherisch und falsch sei. Was etwa Gladstone vor der Cabinetbildung gesagt habe, sei richtig, man dürfe das indessen nicht als allzu strenge Richtschnur nehmen.“

### Tagesneuigkeiten.

— (Carl der Große als Ahnherr der Habsburger.) Wie die Madrider „Epoca“ berichtet, hat der spanische Geschichtschreiber Don Augusto de Burgos soeben eine Genealogie des Hauses Habsburg veröffentlicht, in der er die Abstammung dieses Hauses von Carl dem Großen nachzuweisen sucht. Ein Exemplar seines Wertes hat der Autor der Königin Christine überreicht. Senor Burgos gedenkt sein Werk den Mitgliedern der kaiserlichen Familie in Wien zu übermitteln.

— (Mozarts Geburtszimmer.) Salzburg wurde am 1. d. M. um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert. Es ist dies Mozarts Geburtszimmer in dem Getreidegasse Nr. 7, welches von diesem Tage an dem allgemeinen Besuche erschlossen ist. Die „Internationale Mozart-Stiftung“ hat nämlich von dem Besitzer des Hauses, Herrn Angelo Sanlich, zwei Zimmer, worunter dasjenige, in welchem der Tonheros das Licht der Welt erblickte, in Miete genommen, und werden diese Räume nunmehr gegen Entrichtung einer kleinen Eintrittsgebühr (per Person 10 Kr.) dem allgemeinen Besuche geöffnet werden. Unter anderen Gegenständen wird in dem Geburtszimmer Mozarts auch das hochinteressante Mozart-Album, das heute schon eine nach Hunderten zählende Sammlung von Autographen enthält, aufbewahrt und zur Einsicht aufgelegt werden.

— (Der König von Siam in Wien.) Die indischen Blätter „Bangkok Advertiser“ und „Prattica“ melden nun übereinstimmend, daß der König von Siam Ende Mai seine projectierte Reise nach Europa antreten wird. Auf der Herfahrt will der König in Singapur, Colombo (Ceylon), Aden und Kairo Halt machen, und dürfte er daher erst Mitte Juli in Wien eintreffen. Der König reist mit großem Gefolge und hat zur Seetour einen eigenen Lloyd-Dampfer gemietet, auf dem der buddhistischen Speisegefäße wegen Siamesen die Küche besorgen werden. Der König wird auf seiner Reise selbst in den großen Residenzstädten nur in Hotels wohnen, um



ungeföhrt nach den Sitten seines Landes und den Vorschriften seines Glaubens leben zu können. Eine dieser Vorschriften zum Beispiel befiehlt dem Könige von Siam, jede Nacht in einem anderen Bette zu schlafen. Von Wien begibt sich der König nach Preussisch-Schlesien, um die dort in einem Privat-Institute auf Staatskosten untergebrachten jungen Siamesen zu besuchen und sich persönlich von deren Fortschritten zu überzeugen. Die Angabe mehrerer Blätter, der König von Siam heiße Chrom-Bony, ist eine irrige. Chrom-Bony, das ist der Höchste der Edlen, ist bloß der Titel der Könige von Siam und entspricht etwa unserm Kaisertitel. Uebrigens darf in Siam der Name des Königs gar nicht ausgesprochen werden; das Attribut, das der Herrscher sich beilegt (Stuhl Gottes, Krone des Himmels u. s. w.), muß den Unterthanen als Ersatz für seinen Namen dienen.

(Originelle Erfindungen.) Ein Berliner Blatt erzählt von einigen neuen patentierten Erfindungen: Nicht weniger als zwei Erfinder erhielten in der letzten Woche Patente auf verbesserte Regenschirme. Herr Pappe hatte ein Regendach, welches sich derart zusammenklappen läßt, daß man es zwar nicht gerade in der Westentasche, aber doch wenigstens in der Ueberziehtasche bei sich tragen kann. Tritt Regen ein, so entpuppt sich aus einem unscheinbaren Etui zum Erlaunen der Vorübergehenden plötzlich ein ganz rechtshaffener Familienschirm. Ist der Inhaber des Taschenschirmes aber gar mit Bergels Schirmträger versehen, so erreicht die Verwunderung ihren Höhepunkt. Der Schirmträger besteht aus einem Gürtel, der umgeschlankt wird, und daran befestigten Krallen, welche den Schirm halten. Beide Hände bleiben daher frei. Für Touristen und Zeichner sehr zu empfehlen. — Um die Junggefellwelt hat sich Herr Pfeiffer durch seinen ohne Jubelannahme der Nähnaedel zu befestigenden Knopf hochverdient gemacht. Das Verfahren ist ein höchst einfaches. Es wird nämlich ein zusammengebogenes Stück Draht zuerst durch die Oesen des Knopfes, dann durch den durchlöcher Metallscheibe gesteckt, worauf die Enden des Drahtes auseinandergebogen und um den Rand der Metallscheibe gepresst werden. Damit hält der Knopf, so lange das Zeug überhaupt hält. Auch für Mannschaften im Felde und auf Manövern zu empfehlen. — Für Bankhändler berechnet ist Sears Vorrichtung zum Ungültigmachen von Wertpapieren. Sie besteht aus einem Stempel, welcher, durch Gas warm gemacht, den Wertzeichen aufgedrückt wird und ein unverfügbares Brandapparat dahinterläßt. Leider wird die Verbreitung des Papiers von selbst wertlos werden.

## Locales.

### Aus der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortf.)

Zur Kenntniß des Plenums wurden gebracht:

1.) Die österreichisch-ungarische Bank in Wien übermitteln die Bestimmungen, unter welchen auf Nebenplätzen eine allgemeine Einreichungsstelle errichtet und mit der Bankanstalt des betreffenden Bezirkes in directen Verkehr gesetzt werden kann. (Liegen im Kammerbureau zur Einsicht auf.)

2.) Die Prager Schwesterkammer theilt mit die nachstehende Erledigung des hohen Handelsministeriums, betreffend die Wünsche des vierten Delegiertentages der österreichischen Handelskammern: „Das hohe k. k. Ministerium habe die stenographischen Protokolle mit Interesse zur Kenntniß genommen und werde die sein Ressort betreffenden Wünsche des Handelskammertages der eingehendsten Erwägung und thunlichsten Berücksichtigung unterziehen. Was die in betreff der Programm-punkte III und IV gefassten Beschlüsse, welche das Ressort des k. k. Justizministeriums berühren, betrifft, wurde der Kammer unterm 17. Jänner 1880, Z. 567, eröffnet, daß sich das k. k. Justizministerium im Hinblick auf diese Beschlüsse zu den folgenden Bemerkungen veranlaßt gesehen habe: Der von dem Handelskammertage ausgesprochene Wunsch, welcher die Reform der Civilproceßordnung auf der Basis der mündlichen Verhandlung anstrebt, nähert sich der Erfüllung insoweit, als die neuerliche Einbringung der entsprechenden Regierungsvorlage in vervollständigter Gestalt nur noch von der Beendigung der im Zuge befindlichen Verhandlung über die einen Theil der Proceßordnung bildende Executionsordnung abhängig ist. Der weitere, auf die Erlassung eines Gesetzes über die Schulung von Rechtskundigen zahlungsunfähiger Schuldner gerichtete Beschluß fand seine Erwidderung zugleich mit der Beantwortung der Interpellation, welche in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Dezember 1879 (IX. Session, 21. Sitzung, stenographisches Protokoll S. 509) von der Regierung gegeben wurde.

Aus dieser Erklärung ist zu entnehmen, daß der Beschluß des Handelskammertages für die Regierung mitbestimmend war, um die Arbeiten über den im Jahre 1875 veröffentlichten Entwurf, betreffend das

in Rede stehende Anfechtungsverfahren, wieder aufzunehmen und um bei diesem Anlasse die von dem Handelskammertage geäußerten Wünsche zu berücksichtigen. Weiter heißt es in der Eröffnung des hohen Justizministeriums an das hohe Handelsministerium: Der dritte Beschluß des Handelskammertages bringt den Wunsch nach Abänderung einiger Bestimmungen der Concursordnung zum Ausdruck. Die schon von der Prager Handelskammer diesbezüglich gegebenen Anregungen haben bereits zur Aufnahme von Bestimmungen in den Entwurf des Strafgesetzes zur Bekämpfung unlauterer Vorgänge bei den Abstimmungen während des Concurses geführt.

Dagegen haben die jetzt proponierten meritorischen Abänderungen zu den §§ 63, 66, 208, 226 und 228 der Concursordnung auch ihre bedenkliche, von dem Handelskammertage nicht ausreichend gewürdigte Rehrseite, und das Justizministerium wäre keineswegs in der Lage, in dieser Richtung zur Zeit mit principiellen Neuerungen hervorzutreten. Vielmehr wird es fortfahren, die praktischen Ergebnisse unserer Concursverhandlungen zu sammeln und zu prüfen, die noch immer zurück tretenden Unregelmäßigkeiten, Uebelstände und Verzögerungen bei der Anwendung des bestehenden Gesetzes, soweit seine Mittel reichen, abzustellen und namentlich die Mitwirkung der Handels- und Gewerbekammer bei der Bekämpfung des wichtigen Hindernisses einer gedeihlichen Abwicklung des Concurses, d. i. der Unthätigkeit und Apathie der Gläubiger selbst, in Anspruch nehmen, auf legislativem Gebiete aber zunächst das Zustandekommen des Civilproceßes, des Strafgesetzes und eines Gesetzes über ansehbare Geschäfte — welche sämmtlich auf das Concursverfahren zurückwirken — nach Möglichkeit zu fördern. Erst nach der Lösung dieser umfassenden Aufgabe und im Einklange mit den erzielten Resultaten wird es an der Zeit sein, auch an die Concursordnung, soweit das Bedürfnis sich noch zeigen sollte, die bessernde Hand zu legen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Landtagswahl.) Die Wahl eines Abgeordneten in den krainischen Landtag aus der Curie des Großgrundbesitzes an Stelle des bisherigen Abgeordneten Herrn Ritter von Langer, der sein Mandat bekanntlich zurückgelegt hat, findet Dienstag, den 25. Mai, im Landhause in Laibach statt. Die im amtlichen Theile der heutigen „Laib. Btg.“ verlaublichte Wählerliste dieser Curie, deren Rectification übrigens noch aussteht, umfaßt 110 stimmberechtigte Wähler und hat sich gegen die letzte, für die Reichsrathswahl im Jahre 1879 aufgestellte Liste infolge von Todesfällen (Graf Gustav Auersperg und Graf Josef Emanuel Barbo-Wagenstein) um zwei Wähler vermindert. Sonst ist keine Aenderung eingetreten.

(Ursulinenconvent.) Im hiesigen Kloster der Ursulinen haben am 29. v. M. vier Mädchen — zwei Chor- und zwei Laienschwestern — das klösterliche Gelübde abgelegt, und zwei Novizen wurden eingekleidet.

(Graf Dichtenberg'sches Adjutum.) Aus der von weiland dem Grafen Erasmus Dichtenberg gegründeten Adjutenstiftung für angehende Staatsbeamte aus der Reihe der Auscultanten und Conceptspracticanten ist gegenwärtig ein Adjutum im Jahresbetrage von 700 fl., eventuell auch 800 fl., in Erledigung gekommen. Anspruch auf dasselbe haben in erster Linie Verwandte des Stiffters, dann Söhne aus dem krainischen Adel und in deren Ermangelung jene aus dem Adel der benachbarten oder der übrigen deutsch-erbländischen Kronländer. Das Verleihungsrecht dieses Adjutums übt das k. k. Landesgericht in Laibach aus, woselbst auch die mit den erforderlichen Nachweisen zu belegenden Gesuche bis längstens 15. Juni d. J. zu überreichen sind.

(Der gestrige Mai-Fahrmarkt in Laibach) war im allgemeinen gut besucht, insbesondere der Viehmarkt. Hornvieh wurde an 500 Exemplaren aufgetrieben, doch zumeist mittlerer Qualität. Die hiesigen Fleischauger waren nicht in der Lage, ihren vollen Bedarf zu decken, hoffen jedoch noch auf dem gewöhnlichen Viehmarkte, am 8. d. M., das Fehlende zu ergänzen. Die auswärtigen Händler aus Triest, Pola und Kärnten kauften trotz der sehr hohen Preise an 100 Stück Pferde wurden viele und in so schönen Exemplaren schon jahrelang auf keinen Markt in Laibach aufgetrieben als gestern. Mehr als 1000 Stück waren am Platze, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß aus Proazien einzelne Pferdehändler bis zu 50 Stück brachten. Die Preise waren hohe, und wurden gegen 300 Stück an die aus Turin und anderen Orten anwesenden Händler aus Italien und Kärnten verkauft. Ueberhaupt ist der Pferdehandel in der letzten Zeit in der Umgebung Laibachs ein sehr lebhafter, indem im Zeitraum kaum eines Monats mehr als 500 Pferde aus der Bezirkshauptmannschaft Laibach verkauft wurden. Im übrigen war der Verkehr am gestrigen Fahrmarkte ein mittelmäßiger, wengleich noch immer ziemlich befriedigend. Das ungünstige Wetter war dem größeren Verkehr etwas abträglich.

(Waldbrand.) In der zur Graf Auersperg'schen Herrschaft Thurnamhart bei Gurkfeld gehörigen, im Gebiete der Ortsgemeinde Heil. Kreuz liegenden Waldung Untergradaz kam am 23. v. M. auf unbekannte

Weise ein Brand zum Ausbruche, dem eine gegen neun Joß umfassende Fläche zum Opfer fiel. Der durch den Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf 250 fl.

(Schadenfeuer.) In Tersein bei Mannsburg gerieth am 25. v. M. um 11 Uhr vormittags das dem dortigen Besitzer Matthäus Verhouc gehörige Wohnhaus aus unbekannter Veranlassung in Brand und wurde nebst einem großen Theile der Einrichtungsstücke und Kleider ein Raub der Flammen. Der Schaden, den der Hausbesitzer sowie zwei Mietzparteien desselben durch den Brand erlitten, beziffert sich auf 400 fl. Ersterer war bei der „Slavija“ auf den Betrag von 250 fl. versichert.

(Vermuthliche Brandlegung.) In der Ortschaft St. Georgen im politischen Bezirke Rudolfswert kam am 14. v. M. gegen 9 Uhr abends in dem zum Gehöfte des Hubenbesizers Franz Cesar gehörigen Heuboden Feuer zum Ausbruche, welches in kurzer Zeit außer diesem Objecte auch das Wohnhaus nebst drei weiteren, aus Holz erbauten Wirtschaftsgebäuden des genannten Besitzers, sowie die Dreschtemne des Nachbarn Franz Gerbenc einscherte. Ersterem sind hiebei auch vier Stücke Hornvieh und drei junge Schweine verbrannt. Cesar erlitt durch den Brand einen Schaden von 100 fl., Gerbenc von 300 fl., keiner derselben war versichert. Man vermuthet, daß das Feuer absichtlich gelegt worden war, und zwar wird der allgemeinen Annahme zufolge ein gewisser Franz Bene, ein als böshast und rachsüchtig bekanntes Individuum aus St. Georgen, der That verdächtigt. Derselbe hatte sich noch während des Brandes geflüchtet, befindet sich jedoch bereits beim Kreisgerichte in Rudolfswert in Untersuchungshaft.

(Die strategische Eisenbahnlinie Cilli-Stein-Bischof-lad-Frdria-Görz.) Der durch seine mehrfach veröffentlichten Aufsätze über Vicinalbahnen bekannte Civilingenieur Oscar Freiherr v. Lazarini, dem bekanntlich auch der technische Projectsentwurf für die von Stein nach Laibach zu führende Localbahn übertragen wurde, wendet sich in einem an die Grazer „Tagespost“ gerichteten Schreiben gegen das im genannten Blatte dieser Tage veröffentlichte und gestern auch von uns reproducirte Plaidoyer zugunsten einer aus strategischen Gründen von Cilli über Stein, Bischoflad und Frdria nach Görz zu erbauenden Eisenbahn, indem er die Schattenseiten dieses Projectes darlegt und gleichzeitig für die an dessen Stelle auszuführende Linie Voitsch-Görz oder Adelsberg-Görz eintritt. Bei dem vielseitigen Interesse, das sich für uns an eine fachmännische Besprechung dieser auf heimathlichem Boden zu führenden, wengleich vorläufig erst im Stadium einer rein akademischen Discussion befindlichen Eisenbahnprojecte knüpft, lassen wir nachstehend die Ausführungen des Barons Lazarini im Wortlaute folgen; derselbe schreibt:

„Zur Nichtigstellung der Mittheilungen über die Längendifferenz zwischen der Südbahnstrecke Cilli-Laibach-Nabresina-Görz und der angeregten neuen Linie Cilli-Laibach-Frdria-Görz halte ich mich für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß die Kürzung nur 255 bis 185, d. i. 70 Bahnkilometer betragen würde. Es mag hier unerörtert bleiben, welche Aussichten auf Realisirung ein Bahnproject haben kann, welches nur als Militärvollbahn dem Zwecke entsprechen und bei 185 Kilometer Baulänge, selbst in möglichst einfacher und billiger Ausführung, mindestens ein effectives Baukapital von 20 Millionen Gulden beanspruchen würde und zudem als Concurrenzbahn der Südbahn die Interessen dieser Gesellschaft und Triests schädigen müßte. Wird noch dazu gehalten, daß dieser Linie bezüglich der Theilstrecke Cilli-Laibach als ausgesprochener Parallelbahn eisenbahnrechtliche Schwierigkeiten erwachsen müßten und daß die §§ 23 und 24 der Südbahn-Concessionsurkunde dieser Gesellschaft ein Vorrecht bezüglich der Ausführung des besprochenen Bahnprojectes einräumen, so gehört wohl viel Sanguinismus dazu, um die ausgeworfene Idee ernst nehmen zu können.

„Der gleiche Vortheil einer Bahnlängenkürzung um 70 Kilometer könnte durch den Bau der nur 60 Kilometer langen Verbindungsbahn von Voitsch nach Görz erzielt werden. Die leichter und billiger auszuführende Linie Adelsberg-Görz erfordert ebenfalls nur circa 60 Kilometer Neubau, bedingt aber freilich eine Gesamtbahnlänge von 212 Kilometer. Die 34 Kilometer lange Theilstrecke Görz-Boll bleibt allen drei Alternativen gemeinschaftlich. Vom strategischen Gesichtspunkte allein beurtheilt, kann es sich ja doch nur darum handeln, die Verbindung der italienischen Grenze mit dem Herzen des Reiches auch dann aufrecht erhalten und den Feind in der Flanke bedrohen zu können, wenn der Knotenpunkt Nabresina verloren gieng. Sind aber die Karsthöhen in Feindeshand, sind Adelsberg und Voitsch besetzt, so ist auch die taktische Linie Laibach-Laibach nicht mehr zu halten und die Eisenbahn Laibach-Frdria-Görz abgeschnitten. Mit den Linien Voitsch-Görz oder Adelsberg-Görz sind daher die gleichen strategischen Vortheile zu erzielen, wie mit der dreimal so langen neuen Linie Cilli-Laibach-Görz. Daß die doppelspurige Südbahn aber allen Anforderungen gewachsen ist, welche die österreichische Armeeleitung an ihre Leistungsfähigkeit bei plötzlicher eintretender Mobilisirung stellen könnte, steht wohl außer Frage. Für die localen Verkehrsbedürfnisse des



Steiner Felbes, des Samthales und des Adriater Beckens werden billige Vicinalbahnen, im Geiste des Localbahngesetzes gestaltete Flügelbahnen, besser sorgen, als eine große, nur nach militärisch-strategischen Gesichtspunkten tracierte Vollbahn. Den Bedürfnissen der ararischen Pulverfabrik in Stein, welche jährlich 10,000 Zollcentner Pulver producirt, wird die im Werden begriffene Vicinalbahn von Stein nach Laibach vollkommen genügen können."

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 3. Mai. Das Herrenhaus nahm den Gesekentwurf betreffs der Arlbergbahn an; es beschloß, über den Gesekentwurf, betreffend Abänderung der Paragraphe 31, 64 des Grundbuchgesetzes, zur Tagesordnung überzugehen. Das Gesek betreffs Entbehrlichkeit der Legalisierung gewisser Unterschriften auf Tabularurkunden und betreffs Erleichterungen der Identitätsbeweise bei Legalisierungen wurde angenommen. — Se. Majestät der Kaiser verlieh dem scheidenden französischen Botschafter Teifferenc de Bort das Großkreuz des Stefansordens.

Ragusa, 3. Mai. Sechs tausend Montenegriner sind nach Podgorica abgegangen, um das Vordringen der bei Tuzi concentrirten Albanesen gegen Podgorica zu verhindern.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung das provisorische Handelsübereinkommen mit Oesterreich vom 11. April 1880. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ dementirt die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Bismarcks.

Wien, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte Abgeordneter Müller wegen eines neuen Berggesetzes. In der fortgesetzten Budgetdebatte betonte Abgeordneter Suez die Nothwendigkeit eines Statuts für die gewerblichen Fachschulen. Abgeordneter Wiesenburg wünschte, daß die Lehrer an den Gewerbeschulen besser honorirt und systemisirt werden.

Graz, 2. Mai (Presse). Die Generalversammlung der Leykam-Josefsthaler Papierfabriks-Gesellschaft genehmigte die Bilanz, beschloß die Vertheilung einer 5procentigen Dividende und wählte die Herren Albin Lenk und Jakob Lenk wieder, die Herren Martin Hodevar, Dr. Brabnik und Dr. Ritter v. Schreiner neu in den Verwaltungsrath.

Linz, 3. Mai. (N. fr. Pr.) Gestern ist in Freistadt beim Menagekochen in der Kaserne Feuer ausgebrochen. Die Kaserne ist nebst sechsunddreißig Häusern abgebrannt. Der Statthalter Baron Pino war auf dem Brandplatze anwesend.

Prag, 3. Mai. (N. fr. Pr.) Der Landeskulturath wählte heute infolge eines Compromisses vier deutsche und fünf czechische Delegirte in den Ausschuss. Carl Schwarzenberg beantragte Abänderungen des vom Kaiser sanctionirten Statuts und wurde vom Grafen Harrach unterstützt. Zur Erledigung dieses Antrages findet eine Abenditzung statt.

Berlin, 3. Mai. Die officiösen Blätter bestätigen, daß die Gesundheit Bismarcks sehr erschüttert und dem Kanzler ein langer Urlaub zur Fernhaltung von den Geschäften und zur Pflege der Ruhe ein Bedürfnis sei. Die liberalen Blätter dagegen, besonders das „Tagblatt“, sehen ihn, verlassen von allen Parteien, gänzlich isolirt und daher gezwungen, sich zurückzuziehen oder jeden Schein einer verfassungsmäßigen Regierung zu unterdrücken und eine entschieden despotische Regierung zu inauguriere.

Berlin, 2. Mai. (Br. Allg. Ztg.) Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers wird als ein derartiger geschildert, daß die Aerzte die absolute Fernhaltung von allen Geschäften verlangen, daher ist es mehr

als wahrscheinlich, daß der Fürst für längeren Urlaub geht, ohne im Reichstage erschienen zu sein. Er hatte bekanntlich sein Erscheinen bei den Beratungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in Aussicht gestellt, doch ist kaum noch zu denken, daß er das verheißene Exposé über die auswärtige Lage in Person dem Reichstage vortragen werde. Vermuthlich wird dem Fürsten Hohenlohe diese Aufgabe zufallen.

Bonn, 2. Mai. (Br. Allg. Ztg.) Unter Gefängen von Bach, Mendelssohn und Schumann wurde heute mittags 12 Uhr auf dem Friedhofe das Schumann-Denkmal feierlich enthüllt. Der Zudrang von Menschen war ein außerordentlicher. Anwesend war Frau Clara Schumann mit ihren Töchtern, ferner die Künstler Joachim Brahms, Hiller, Wasilewski, Dietrich, Stockhausen, Donndorf, Poffart u. Die Einweihungsrede hielt Geheimrath Schaffhausen, die Uebernahme des Denkmals erfolgte durch den Ober-Bürgermeister Dötsch. Der Grabstein zeigt ein Medaillon in Hautrelief und drei freistehende allegorische Figuren. Er ist von Donndorf in Dresden aus deutschem und carrarischem Marmor gefertigt. Die meisterhafte Werkherde machte einen ergreifenden Eindruck. Ein großer Fremdenverkehr findet statt. Die Stadt ist beslaggt.

London, 2. Mai. Der neue Vizekönig für Indien, Marquis of Ripon, geht Donnerstag auf seinen Posten mit den weitestgehenden Instructionen zur definitiven Lösung der afghanischen Frage. — Nach dem „Daily Telegraph“ waren bei den letzten albanesischen Wirren italienische Intriguen im Spiele.

London, 3. Mai. Aus Kabul wird gemeldet, daß die indische Regierung geneigt sei, Abdurhaman als afghanischen Thronprätendenten zu begünstigen, und eine Gesandtschaft nach Kunduz schickt, um Unterhandlungen mit demselben anzuknüpfen.

Lissabon, 2. Mai. (N. fr. Pr.) Es wird officiell erklärt, daß die Nachricht, die Chinesen blockirten Macao und hätten mehrere portugiesische Handelsschiffe gekapert, der Begründung entbehre.

Pera, 2. Mai. (Presse). Vorgestern ist ein zweites Testereh (Zuschrist) der Pforte an die albanesische Liga abgegangen, in welcher dieselbe aufgefordert wird, ihre in dem an Montenegro abzutretenden Gebiete stehenden Truppen bis zum 8. d. abzurufen. — Der Kriegsminister bereitet eine größere Truppen-sendung nach Kreta vor.

### Telegraphischer Wechselkurs

vom 3. Mai.  
Papier-Rente 73.—. — Silber-Rente 73.60. — Gold-Rente 88.90. — 1860er Staats-Anlehen 130.20. — Bankactien 837. — Creditactien 276.80. — London 119.15. — Silber —. — R. f. Münz-Ducaten 5.61. — 20-Franken-Stücke 9.48 1/2. — 100-Reichsmark 58.70.

### Handel und Volkswirtschaftliches.

#### Verlosung.

1860 Staatslose. Bei der am 1. d. M. in Wien vorgenommenen Verlosung des Staatslotterie-Anlehens wurden folgende Seriennummern gezogen: 29 325 1035 1062 1163 1305 1439 1567 1898 1929 2130 2333 2940 3226 3534 3638 3796 3982 4473 4534 4582 4935 5110 5158 5217 5546 5629 5758 5779 6274 6708 6780 6856 7172 7515 7560 7565 7722 7760 7903 7991 8349 8586 9279 9393 9631 9984 10221 10255 10294 10570 10574 10646 10647 10890 11114 11162 11235 11289 11292 11528 11565 11567 11931 11947 12084 12179 12244 12316 12460 12881 12924 13108 13754 13895 14267 14435 14573 14663 15079 15783 16103 16149 16414 16688 16706 16969 17029 17122 17871 17921 17946 18083 18109 18231 18255 18261 18954 19019 und 19738. Es fiel der Haupttreffer mit 300,000 fl. auf S. 14663 Nr. 15, der zweite Treffer mit 50,000 fl. auf S. 11292 Nr. 5 und der dritte Treffer mit 25,000 fl. auf S. 3534 Nr. 9; ferner gewonnen je 10,000 fl.: S. 7560 Nr. 12 und S. 8349 Nr. 6; je 5000 fl.: S. 1035 Nr. 5, S. 1062 Nr. 8 und 13, S. 4534 Nr. 7, S. 5217 Nr. 19, S. 5629 Nr. 5, S. 6780 Nr. 13, S. 7172 Nr. 20, S. 7560 Nr. 7, S. 7760 Nr. 20, S. 11162 Nr. 12, S. 11528 Nr. 2, S. 11567 Nr. 13, S. 16969 Nr. 18 und S. 17921 Nr. 2; je 1000 fl.: S. 29 Nr. 4, S. 325 Nr. 16, S. 1163 Nr. 13, S. 1929 Nr. 19.

### Börsebericht.

Wien, 3. Mai. (1 Uhr.) Die Börse eröffnete auf Berichte über eingetretene Regenfälle in Ungarn in günstiger Haltung und konnte dieselbe ungeachtet einer im Verlaufe vorgekommenen kleinen Abschwächung behaupten.

	Geld	Ware
Papierrente	72 95	73 05
Silberrente	73 50	73 60
Goldrente	89 —	89 10
Josef, 1854	122 50	123 —
„ 1860	130 25	130 50
„ 1860 (zu 100 fl.)	133 —	133 50
„ 1864	173 50	174 —
Ang. Prämien-Anl.	111 75	112 25
Credit-B.	176 75	177 25
Rudolfs-B.	17 75	18 —
Prämienanl. der Stadt Wien	118 25	118 75
Donau-Regulierungs-Josef	112 75	113 —
Domänen-Pfandbriefe	147 —	147 50
Oesterr. Schatzscheine 1881 rückzahlbar	101 20	101 50
Oesterr. Schatzscheine 1882 rückzahlbar	101 75	102 25
Ungarische Goldrente	105 80	105 90
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	125 75	126 25
Ungarische Eisenbahn-Anleihe, Cumulativstücke	125 50	125 75
Anlehen der Stadtgemeinde Wien in W. W.	102 —	102 25

Grundentlastungs-Obligationen.	
Geld	Ware
Böhmen	103 — 104 —
Niederösterreich	104 50 105 —
Gallizien	98 50 99 —
Siebenbürgen	94 — 94 50
Temejer Banat	94 50 95 —
Ungarn	94 75 95 25
Actien von Banken.	
Geld	Ware
Anglo-Österr. Bank	145 50 146 —
Creditanstalt	277 — 277 30
Depositenbank	214 50 215 —
Creditanstalt, ungar.	267 — 267 25
Oesterreichisch-ungarische Bank	886 — 888 —
Unionbank	109 40 109 60
Verkehrsbank	130 — 130 25
Wiener Bankverein	138 — 138 50
Actien von Transport-Unternehmungen.	
Geld	Ware
Alföld-Bahn	156 50 157 —
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	590 — 592 —
Elisabeth-Westbahn	183 — 183 50
Ferdinands-Nordbahn	2445 — 2450 —

Geld	Ware
Franz-Joseph-Bahn	168 — 168 50
Galizische Carl-Ludwig-Bahn	266 75 267 —
Raschau-Oderberger Bahn	126 50 127 —
Bemberg-Czernowitzer Bahn	170 — 170 50
Lloyd-Gesellschaft	662 — 664 —
Oesterr. Nordwestbahn	162 — 162 50
Rudolfs-Bahn lit. B.	163 50 164 —
Staatsbahn	159 50 160 —
Südbahn	277 — 277 50
Teich-Bahn	85 60 85 80
Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	246 50 247 —
Ungarische Nordostbahn	136 50 137 —
Ungarische Westbahn	146 — 146 50
Wiener Tramway-Gesellschaft	146 75 147 —
238 75	239 25
Pfandbriefe.	
Geld	Ware
Allg.Öst. Bodencreditanst. (i. Öb.)	120 75 121 25
(i. W. B.)	102 — 102 30
Oesterreichisch-ungarische Bank	102 80 103 95
Ang. Bodencredit-Anst. (W. B.)	102 — 102 50
Prioritäts-Obligationen.	
Geld	Ware
Elisabeth-B. 1. Em.	99 25 99 50
Ferd.-Nordb. in Silber	107 50 108 —

Geld	Ware
Franz-Joseph-Bahn	101 — 101 30
Gal. Carl-Ludwig-B., 1. Em.	107 — 107 50
Oesterr. Nordwest-Bahn	102 — 102 50
Siebenbürger Bahn	84 50 84 75
Staatsbahn 1. Em.	177 25 177 75
Südbahn à 3%.	126 — 126 50
„ à 5%.	110 80 111 20
Devisen.	
Geld	Ware
Auf deutsche Plätze	58 10 58 20
London, kurze Sicht	119 15 119 30
London, lange Sicht	119 20 119 30
Paris	47 20 47 25
Wechsler.	
Geld	Ware
Ducaten	5 fl. 61 fr. 5 fl. 62 fr.
Napoleonsdor	9 „ 49 „ 9 „ 49 1/2 „
Deutsche Reichsnoten	58 „ 70 „ 58 „ 75 „
Silbergulden	— „ — „ — „ — „

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 73 — bis 73 10. Silberrente 73 50 bis 73 60. Goldrente 83 95 bis 89 05. 146 25. London 119 10 bis 119 30. Napoleons 9 49 bis 9 49 1/2. Credit 277 10 bis 277 30. Anglo 146 — bis 146 25.

S. 2940 Nr. 6, S. 3226 Nr. 5, S. 3796 Nr. 15, S. 5110 Nr. 10, S. 5546 Nr. 13, S. 7722 Nr. 17 und Nr. 19, S. 8349 Nr. 14, S. 8586 Nr. 2, S. 9631 Nr. 6, S. 9984 Nr. 12, S. 10 225 Nr. 1, S. 10 570 Nr. 5 und Nr. 16, S. 11 528 Nr. 20, S. 11 565 Nr. 4, S. 12 881 Nr. 29, S. 14 435 Nr. 9, S. 14 573 Nr. 19, S. 14 663 Nr. 18, S. 16 149 Nr. 9, S. 16 414 Nr. 16, S. 16 706 Nr. 6, S. 17 029 Nr. 17 und endlich S. 18 109 Nr. 9 und Nr. 11. — Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten 1950 Gewinnnummern fällt je nach dem Nennbetrage von 500 oder 100 fl. der geringste Gewinn von je 600 oder 120 Gulden.

### Angekommene Fremde.

Am 3. Mai.

Hotel Stadt Wien. Binder und Schmidlof, Kaufleute, Wien. — Schläpfer, Kfm., Triest. — Obermann, f. l. Beamter, Tüffer. — Kosmat, Director, Carlshütte. — Stern, Kfm., Agram. — Kohn, Groß-Ranitscha. — v. Stein, Berlin. — Tsching, Tuchfabrikant, Lichtentach. — Walli, Hblsm., Neumarkt. — Stech, Priester, Trata. Hotel Elephant. Verschik, f. l. Militärcaplan, und Pichler f. Frau, Klagenfurt. — Willer und Schwarz, Kaufleute, Graz. — Badl, Fabrikant, Marburg. — v. Janesch f. Töchtern und Pöchl, Agent, Triest. — Fuchs, Kfm., Wien. Hotel Europa. Horn, Reisender, Wien. Baierscher Hof. Krainz f. Frau, Feistritz. — Blazon, Pferdehändler, Udine. — Testa, Pferdehändler, Mailand. — Ruffin, Pferdehändler, Monza. — Levish, Fleischer, Görz. Kaiser von Oesterreich. Sedmak, Kaufm., Graz. — Reichel, Detonom, Lilli. — Dolnitscher, f. l. Postassistent, Triest. — Dollenz, Bischofslad. Mohren. Raiff Edler v. Galiga, Oberst, mit Gemahlin, Fiume. — Willinger, Graz. — Kschmel, Gerber, Eisern. — Ewel. — Hofbauer, Gerber, Nichtenwald. — Kofler, Tirol. — Willer, Privat, mit Gemahlin, Larvis. — Slaner, Wessier, Radkersburg. — Peternel, Bergknappe, Bischofslad. — Forbe, Kfm., Wien. — Prinz, Pferdehändler, Saboria.

### Verstorbene.

Im Civilspitale:

Den 29. April. Johann Janik, Tagelöhner, 29 J., Lungenentzündung. — Johann Prineit, Tagelöhner, 34 J., Lungenbrand. — Jakob Marenta, Inwohner, 82 J., Marasmus sonilis. Den 2. Mai. Franz Lampe, Arbeitersohn, 1 J., Marasmus. — Johanna Tertnit, Inwohnerin, 45 J., Wasserhuf infolge Herzfehler. Den 3. Mai. Maria Pestator, Inwohnerin, 56 J., Entkräftung. — Maria Bizjak, Raifschlerstochter, 21 J., Lungentuberculose.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Stimmes	Wetter (aus dem Barometer)
7 U. Mg.	728.79	+ 8.2	windstill	bewölkt	7.00
3. 2 „ N.	727.92	+ 12.6	SW. schwach	Regen	Regen
9 „ Ab.	727.24	+ 10.2	SW. schwach	bewölkt	

Regnerisch, nachmittags einzelne Sonnenblicke. Das Tagesmittel der Wärme + 10.3°, um 1.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.